

Kulturbericht 2017

Als Bezugsgröße für die Berechnung des Kulturhaushalts dienen die Gesamtausgaben des städtischen Verwaltungshaushalts sowie die Ausgaben der in der Stadt Worms Beteiligungs GmbH (SWB) zusammengeschlossenen Gesellschaften ohne EWR. Dazu gehören auch die Nibelungenfestspiele gGmbH und die Kultur- und Veranstaltungs GmbH (KVG). Zuschüsse der SWB und der Stadt an Nibelungenfestspiele und KVG werden nicht als Einnahmen der beiden GmbH's, sondern als Förderung durch die Stadt gerechnet. Umgekehrt wird die Pacht der KVG für das Wormser an das Sondervermögen der Stadt (1 Mio. Euro) von den Ausgaben der KVG abgezogen, da es sich im Grunde um eine Abschreibung handelt, die innerhalb der städtischen Gesamtfinanzen verbleibt. In Klammern sind die Zahlen des Kulturberichts 2016 angegeben. Alle Zahlen sind gerundet.

	Ausgaben	Einnahmen	Förderung
Kulturretat Stadt	8,5 (8,2)	2,1 (1,7)	6,4 (6,5)
KVG	8,0 (7,3)	2,6 (2,7)	5,4 (4,6)
Festspiele	3,7 (3,9)	2,2 (2,4)	1,5 (1,5)
Gesamt	20,2 (19,4)	6,9 (6,8)	13,3 (12,6)

Verwaltungshaushalt Stadt	248,6 Mio. Euro (237,0)
SWB	46,2 Mio. Euro (42,6)
Gesamt	294,8 Mio. Euro (279,6)

Das Rechnungsergebnis der Stadt für 2017 ist noch vorläufig. Bezogen auf die Gesamtausgaben incl. SWB von 294,8 Mio. Euro (2016: 279,6) betrug der gesamte Kulturhaushalt incl. der GmbH's von 20,2 Mio. Euro (2016: 19,4) 6,9 Prozent (2016: 6,9 Prozent).

Damit ist der Anteil des Kulturretats am Gesamtetat gleich geblieben, da seine Steigerung deutlich geringer ausfiel als die Steigerung des Gesamtetats. Die Mehrausgaben im Kulturretat der Stadt wie bei der KVG gegenüber 2016 beruhen im Wesentlichen auf höheren Personalkosten (u.a. zum 1.1.2017 tarifliche Erhöhung um 2%). Mehreinnahmen bei der Stadt gab es vor allem bei der VHS durch Mehreinnahmen bei den Teilnehmergebühren.

Als Vergleichsgrößen mit anderen rheinland-pfälzischen Städten, können nach wie vor die Etats der Stadttheater in Koblenz und Trier und des Pfalztheaters Kaiserslautern sowie des Staatstheaters Mainz herangezogen werden. Die Etats in Koblenz, Trier und Kaiserslautern liegen zwischen rund 14 und 22 Mio. Euro, der des Staatstheaters Mainz bei rund 26 Mio. Euro, die Landesförderung beträgt laut Verträgen 40, bzw. 50 Prozent. In der Antwort der Landesregierung auf eine kleine Anfrage der CDU-Abgeordneten Marion Schneid im Juni 2016 erhielten die genannten Häuser 2015 folgende Landeszuschüsse: Kaiserslautern 7, 1 Mio. Euro, Trier 5,8 Mio. Euro, Koblenz 5,4 Mio. Euro, Mainz 11,3 Mio. Euro. Am 14.12.2016 berichtete die Allgemeine Zeitung, Mainz solle in den nächsten beiden Jahren 12,5, bzw. 12,7 Mio. Euro erhalten; insgesamt sollten die Förderungen der städtischen Theater im Land 32,2,, bzw. 32,4 Mio. Euro ausmachen.

Die Förderung der Ensembletheater mit ganzjährigem Programm liegt bei rund 84 Prozent durch Land und Stadt, bzw. Region. Die Mitarbeiterzahlen liegen zwischen 200 (Koblenz/Trier), 330 (Kaiserslautern) und 400 (Mainz) Mitarbeitern plus saisonale Kräfte, die Besucherzahlen zwischen 86.000 (Trier), 100.000 (Koblenz), 130.000 (Kaiserslautern incl. Gastspiel) und 223.000 (Mainz/steigend). In den genannten Städten, die bis auf Mainz (207.000) rund 20.000 Einwohner mehr haben und damit als Großstädte gelten, kommen dazu weitere Kulturausgaben für Kulturinstitutionen wie Museen, Bibliotheken, VHS, Musikschulen und Veranstaltungsangebote wie Festivals. Die Stadt Worms liegt mit ihrem Kulturetat von 20,2 Mio. Euro im Bereich der Theaterbudgets, die Förderung liegt bei rund 65%, die übrigen 35% werden durch die Häuser und Projekte eingespielt über Gebühren, Eintritte, Zuschüsse, Spenden und Sponsoring. Insofern die Besucher als Kulturtouristen von Außerhalb kommen wird dadurch eine zusätzliche Wertschöpfung im Bereich Hotel, Gastronomie und Einzelhandel erzielt – was auch Arbeitsplätze schafft und sichert, auch im Kultursektor selbst - sowie ein im Vergleich zu konventioneller Werbung kostengünstiger Beitrag zum Stadtmarketing geleistet.

Damit ist das breite Wormser Kulturangebot, das im Theaterbereich ein Gastspielprogramm im Wormser Theater, die Festspiele sowie die Förderung von Kinder- und Jugendtheater, bzw. Laientheater (Nibelungenhorde, Szene 9, Theater im Museumshof) umfasst sowie alle auf Stadtebene sonst üblichen Kulturangebote in den Kulturinstitutionen sowie im Veranstaltungsbereich - dazu kommt eine nachhaltige Ausrichtung an den Kulturprofilen Nibelungen, Dom, Luther und SchUM - im rheinland-pfälzischen Städtevergleich gut aufgestellt, zumal es im Kulturbereich anders als in Mainz, Koblenz, Trier, Ludwigshafen und Speyer in Worms keine Landesinstitutionen kultureller Art wie Museen, Bibliotheken oder Orchester gibt. Mit Blick darauf und mit Blick auf die institutionelle Förderung städtischer Theater mit festem Ensemble erzielt das Land durch seine Projektförderung städtischer Kultur in Worms (Nibelungenfestspiele, Jazz & Joy, wunderhoeren und andere Veranstaltungsformate) im Städtevergleich mit einem deutlich geringeren Mitteleinsatz ein besonders breites Angebot, das auch regionale und überregionale Resonanz (Nibelungenfestspiele, Lutherdekade, Welterbe SchUM) aufweisen kann. Die konzeptionell ausgerichtete Netzwerkarbeit in der Wormser Kultur wird daher auch positiv wahrgenommen und seit Jahren gefördert. Gegenüber den vergangenen Jahren hat sich daran nichts geändert.

Nichtsdestotrotz sind in den nächsten Jahren vor allem Investitionen in die Infrastruktur notwendig, und zwar im Städtischen Museum im Andreasstift (Lutherausstellung 2021/Teilsanierung und danach Gesamtsanierung), im Haus zur Münze (Stadtbibliothek mit Lutherbibliothek/Technische Ausstattung), im Bereich des jüdischen Erbes (Anforderungen durch den Welterbeantrag, u.a. Sanierung der Mikwe, Besucherzentrum etc.) und in Schloss Herrnsheim (Sanierung sowie Nutzung als musealer Standort, Veranstaltungsort im Musikbereich, Dalbergakademie, Bibliotheksturm etc.). Sowohl im Museum als auch im Stadtarchiv gibt es Bedarfe im Magazinbereich. In der derzeit (2018) laufenden Tourismusstudie werden zudem die Bedarfe in der touristischen Infrastruktur formuliert.

Allgemeine Situation

Zum wiederholten Mal muss wie 2016 auf den Verfassungsauftrag zur Kulturförderung durch das Land und die Kommunen in Rheinland-Pfalz (Artikel 40/1) verwiesen werden. Da es wegen der kommunalen Selbstverwaltung keine gesetzlichen Ausführungsbestimmungen

gibt, interpretiert die Aufsichtsbehörde Kulturförderung als freiwillige Leistung, die im Zug der Schuldenbremse einzuschränken sei. Kooperationen und Förderungen durch Land und Bund, Vereine, Körperschaften, Stiftungen und Firmen müssen daher zunehmend Projekte legitimieren. Dabei werden immer höhere Förderanteile vorausgesetzt. Alle größeren Wormser Kulturprojekte funktionieren auf diese Art und Weise.

Aber diese Auflagen sowie die späten Haushaltsgenehmigungen im laufenden Haushaltsjahr führen zusammen mit den immer weiter ausgreifenden und sachfremden Auflagen in Förderrichtlinien zu hohem Verwaltungsaufwand und schwerwiegenden Planungs- und Handlungshemmnissen. Ein Lichtblick in dieser verfahrenen Situation ist die am 13.11.2017 in Kraft getretene Kulturförderrichtlinie des Landes (MWWK). Darin wird eingeführt, bzw. festgeschrieben

- die Festbetragsfinanzierung bis 50.000 Euro
Zuwendungshöhe
- ein vereinfachter Verwendungsnachweis bis 25.000 Euro, im Einzelfall bis 50.000 €
- ein vorzeitiger Maßnahmebeginn bis 50.000 Euro
Zuwendungshöhe,
- der Wegfall der Zwei-Monats-Frist beim Mittelabruf bis 25.000 Euro Zuwendungshöhe
- die Anerkennung von ehrenamtlich geleisteter Arbeit als fiktive Ausgabe bei der Ermittlung des Eigenanteils

Die vom Rechtspopulismus ausgelöste Identitätsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland ist auch ein Streit um die kulturelle Hegemonie. Um völkischen Stimmungsmachern dabei einen demokratischen Grundkonsens entgegenzusetzen bedarf es nicht nur politischer Auseinandersetzung und einer Sozialpolitik, die Ausgrenzung vermeidet, sondern vor allem eines Kulturangebots, das die Teilhabe möglichst vieler Bürger/innen ermöglicht und gleichzeitig nachhaltigen Themen verpflichtet ist. In einer Stadtkultur geht es dabei zum Einen um Grund- und Menschenrechte, zum anderen um die spezifischen Identifikationsmuster einer Stadt, und zwar in Form eines nachhaltigen Konzepts. In Worms geschieht das zum einen durch eine Orientierung an den Menschenrechten (Stadtratsbeschluss vom 2.5.2007), durch Netzwerkarbeit und Förderung verschiedenster Zielgruppen im Kulturbereich (Teilhabe/Beteiligung/Kooperation Haupt- und Ehrenamt) sowie durch die konzeptionelle Bearbeitung der Kulturprofile Nibelungen, Dom, Luther und SchUM. Bereits daraus ergibt sich notwendig eine Beschäftigung mit deutscher Identität (Nibelungen) und religiöser Vielfalt (Dom, Luther, SchUM).

Kulturprofile im Rahmen der Kulturkoordination

Nibelungen: Vernetzung mit Universitäten (Vortrag zu „Die Nibelungen in Worms und die Identitätsdebatte der Deutschen im 21. Jahrhundert auf einer Tagung der Universität Bamberg am 10.11.2017; Vorgespräche über Kooperationen zur Vernetzung von Wissenschaft und Kultur sowie zu einer Tagung von Nibelungenliedgesellschaft und Stadt 2020 zur Guntherfigur im Nibelungenlied); Vortrag „Der dunkle Siegfried – eine Heldenmetapher im allzu langen 19. Jahrhundert“ im Kulturprogramm der Festspiele am 8.8. 2017; Kuratoriumssitzungen

Dom: Erneut gab es – wie zu den Staufern 2010 und zum Barock 2016 - eine regionale Netzwerkkooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim im Rahmen der Ausstellung „Die Päpste“, die vom 21.5. bis 26.11.2017 stattfand und von rund 70.000 Personen besucht wurde. Der Wormser Dom war Titelbild der Netzwerkbrochure, an zahlreichen Stellen wurde in den Publikationen (Drei Katalogbände sowie Irmgard Siedes

Taschenbuch „Auf den Spuren der Päpste in Deutschland“) auf Worms verwiesen. Hintergrund waren Beziehungen dreier Päpste zum Wormser Dom (Gregor V., Leo IX. und Pius II.). Im Rahmen eines von Dom und Stadt gemeinsam aufgelegten lokalen Jahresprogramms hielt Dompropst Schäfer dazu Vorträge. Die sommerlichen Gästeführungen der IWG im Dom hatten das Schwerpunktthema „Wormser Päpste“. Vom 24. bis 26.11.2017 veranstalteten Stadt und Bistumsakademie Erbacher Hof in Mainz eine Tagung unter dem Thema „Über den Gebrauch der Vernunft. Wissenschaft und Kultur um 1000“, die auf das Domjubiläum in 2018 vorbereitete, ein Tagungsband erscheint bis Ende 2018. Im Rahmen des Festivals wunderhoeren wurde gemeinsam mit der Kultursommerreihe via mediaeval zu drei international besetzten Konzerten mit Werken des italienischen Komponisten Zacara da Teramo eingeladen, der um 1400 am päpstlichen Hof wirkte. Das lokale Programm wurde u.a. mit einem Flyer bekannt gemacht. Zum Domjubiläum wurden mehrere Vorgespräche geführt, u.a. zum CD und zur geplanten Lichtklanginszenierung.

Luther: Da der Bischofshof als historischer Ort des Reichstags im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 zerstört wurde, war ein Schwerpunkt des Projekts eine Ausstellung im Museum Heylshof rund um eine 3-D-Visualisierung der Stadt, wie sie wohl um 1521 ausgesehen hat. Vom 13. Februar bis 2. Juli – die Ausstellung wurde wegen großer Nachfrage um einen Monat verlängert – konnten 13.730 Besucher/innen verzeichnet werden. Geplant waren 8.000 Besucher/innen. In der Gesamtzahl enthalten sind 119 Gruppen mit Ausstellungsführungen. Während die Besucher/innen der „Wormser Religionsgespräche“ hauptsächlich aus dem Gebiet der EKHN in Rheinhessen und Südhessen kamen, erreichte die Ausstellung darüber hinaus Gäste aus Pfalz und Kurpfalz, aus dem Saarland und aus Trier. Ausländische Gruppen kamen aus Ostfrankreich, Norditalien und den Niederlanden. Auch der Bildungs- und Erlebnisparcours mit den künstlerisch gestalteten Vermittlungsstationen im Heylshofpark und der Medienstation an der Stadtbibliothek wurden gut angenommen und genutzt, sei es durch Gruppen oder Einzelreisende. Eine deutliche Steigerung des Besucheraufkommens in 2017 zeigen die Gästeführungen, die von 77 Reformationsführungen in 2016 auf 500 im Jahr 2017 (ca. 10.000 Personen) anstiegen. Führungen, die von außerhalb durchgeführt wurden, und Einzelreisende konnten nicht gezählt werden. Ein Richtwert dafür können aber die Besucher der Dreifaltigkeitskirche sein; hier wurden in einem Monat 5.000 Besucher gezählt, was sich in der Touristenzeit von April bis Oktober auf 35.000 Personen summiert. Hier waren auch ausländische Gruppen stark vertreten, u.a. aus den Niederlanden, Schweden, dem Elsass, Kanada, den USA und Südkorea. Wenn man zu all diesen Luther-Touristen noch die Besucher/innen der zahlreichen Veranstaltungen im Jahresprogramm hinzunimmt, kann man einen thematisch orientierten Besuch von rund 65.000 Personen in 2017 feststellen. Die Infostelen des innerstädtischen Luther-Rundgangs wurden neu gestaltet und sind mit Texten in deutsch, englisch, französisch und lateinisch versehen. Die auch über QR-Codes zu erreichende website www.luther-worms.de gibt umfangreiche Hintergrundinformationen, in deutsch, englisch und leichter Sprache. Sie ist verlinkt mit der Stadtseite www.worms.de. Das Thema „Luther/Reformation“ wurde bei insgesamt 4,1 Mio. Besuchern der städtischen Websites von 726.000 Besuchern gewählt. Teile der Ausstellung finden sich mittlerweile in einer Präsentation zu 1521, die bis 2021 in der Dreifaltigkeitskirche zu sehen sein wird. Ganzjährig zu sehen sind auch die Medienstation am Eingang der Stadtbibliothek und die Infostelen. Die 3-D-Inszenierung zu Worms 1521 ist auch auf dem großen Ausbildungsschirm im Städtischen Museum zu sehen, ebenso ein Duplikat der Medienstation im dortigen Lutherzimmer. Von Mai bis Oktober soll in jedem Jahr der Parcours aufgebaut werden. Die Wormser Veranstaltungen der Lutherdekade im Jahr 2017 wurden überregional von der

Presse wahrgenommen. Printmedien aus Deutschland, der Schweiz und Großbritannien berichteten ebenso wie Hörfunk und Fernsehen, so SWR, MDR und ZDF, aber auch ein TV-Team aus Südkorea. Die meisten Besucher kamen aus Regionen entlang des Rheins von den Niederlanden bis in die Schweiz, schwerpunktmäßig aus NRW, RLP, Hessen, Ba-Wü und Saarland.

SchUM: Die 13. Jüdischen Kulturtage im September/Okttober wurden wieder von Stadt, Warmaisa und Jüdischer Gemeinde veranstaltet in Kooperation mit dem SchUM-Städte e.V. Neben Vorträgen zu Raschi, zur Bibel als Roman und zu virtuellen Rekonstruktionen von Synagogenbauten gab es mit „Galgal“ ein Kunstprojekt der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (Hanna Liss) zur Mikrographie mittelalterlicher jüdischer Bibelhandschriften. Ein Klezmerkonzert mit dem Ensemble Naschuwa in der Synagoge und ein Soloprojekt zu Hochzeitsbräuchen mit Christian Weidringer (Erfurt) im Synagogenhof ergänzten das Programm. In der Netzwerkarbeit zum Welterbeantrag SchUM gab es zahlreiche Vorstands- und Arbeitskreissitzungen, u.a zu Vermittlung und Didaktik, Tourismus und Schutzzonen. Maßnahmen zum Heiligen Sand wurden in Abstimmung von Jüdischer Gemeinde, Denkmalpflege, Friedhofsbetrieb und TI bearbeitet. Am Tag der Deutschen Einheit in Mainz (3.10.2017) konnte der neue Imagefilm vorgestellt werden.

Kooperationen im Rahmen der Kulturkoordination

Rhein-Neckar: 2016 wurde die „Kulturvision 2025“ der Metropolregion Rhein-Neckar, die vom Bund der Kreise und Kommunen erarbeitet worden war (Sprecher: Dr. Barbara Gilsdorf/Schwetzingen und Volker Gallé/Worms), veröffentlicht und auch in Worms vorgestellt. Ein von Worms und dem Kulturbüro betreutes Handlungsfeld ist die Herausarbeitung des besonderen regionalen Profils. Dazu fand am Institut für Kulturanthropologie der Universität Mainz ein Masterstudentenprojekt im SS 2017 und WS 2017/18 statt, das mit der Vorstellung der Studie „(Re)konstruktion lokaler und regionaler Zugehörigkeiten in der Metropolregion Rhein-Neckar“ im Juni 2018 bei einem Treffen der „Gesellschaft für Volkskunde Rheinland-Pfalz“ im Wormser abgeschlossen wurde. Es fanden zwei Sitzungen des Bundes der Kreis und Kommunen in 2017 statt, außerdem zwei Sitzungen der AG Kulturvision.

Rheinhessen: Mitarbeit im Vorstand Rheinhessen-Marketing als Sprecher von Rheinhessen-Kultur; Mitarbeit für Rheinhessen Kultur in der Steuerungsgruppe Dachmarke Rheinhessen beim DLR in Oppenheim (Erarbeitung eines Leader-Antrags „Masterplan Netzwerk Kultur“ für Rheinhessen); Netzwerkprojekt „Rheinhessen liest“

Landesförderung: 4. Jugendkunstakademie mit Ehepaar Rettig mit Kursen in freier Malerei (Ruth Bauermann), Streetart „Luther heute“/Bordsteintexte (Horst, Monika und Madeleine Rettig)/u.a. Kooperation Lebenshilfe Worms, Malprojekt bei der Alisa-Stiftung (Anita Reinhard), Porträtmalerei in der IGS (Hans-Martin Donner), Streetart Rosa Schals (Monika Rettig), Upcycling mit Fahrradschläuchen (Uli Spiro), Papierschöpfen (Uli Spiro), Foto-AG Pfrimmtalschule (Stefan Ahlers), Begabtenförderung (Horst Rettig) und einer Abschlussausstellung Anfang 2018 im Kunsthaus; Festival wunderhoeren mit dem Projekt „Zacara Triduum“ in Kooperation mit der Kultursommerreihe „via mediaeval“

Bundesförderung: Lutherdekade (BKM – Bildungs- und Erlebnisparcours „Luther 1521 in Worms“); Demokratie leben beim BOB (Koordinierungs-stelle Diakonisches Werk); Mitarbeit an den Förderanträgen zu Schloss Herrnsheim und zum Städt. Museum im Andreasstift

Projekte im Rahmen der Kulturkoordination

Festival wunderhoeren: Das Festival, das erstmals 2011 durchgeführt wurde, wird ab 2018 nicht mehr von der BASf gefördert, da in deren Kulturförderung ein neues Programm mit anderen Schwerpunkten aufgelegt wurde. Im Jahr 2017 fanden insgesamt 14 Konzerte zwischen März und Oktober statt, u.a. in Kooperation mit der Kultursommerreihe via mediaeval (Zacara Triduum), dem St. Albans Chamber Chor (Wormser Kantorei) und dem Bachchor (Bürgerchor Lutherlieder). Im November wurde gemeinsam mit dem Nibelungenmuseum wieder eine Schulwoche zu alter Musik und Literatur angeboten. Insgesamt gab es 1.720 Besucher/Teilnehmer. Die Medienresonanz war sehr positiv, Beiträge gab es in der WZ, in der Rheinpfalz und in SWR-2-Hörfunk

Schloss Herrnsheim: Die landesweite Eröffnung am Tag des offenen Denkmals fand in Schloss Herrnsheim statt. In diesem Zusammenhang wurde ein Kurzvortrag im Mainzer Landesmuseum gehalten, eine Ausstellung konzipiert und umgesetzt, eine Broschüre dazu produziert und mit Gästeführern der IWG ein Programm mit thematischen Sonderführungen entwickelt, das über 1.400 Besucher/innen interessierte.

Kulturförderung im Rahmen der Kulturkoordination

Kulturtreibende Verein: Bühnen und Podeste (rd. 30.000 Euro), Miete Wormser (rd. 32.000 Euro), Förderung nach Antrag (rd. 10.000 Euro), Gesamt: rd. 72.000 Euro.

Interkulturelle Kultur: Beteiligung an der Ausstellung Tianjin/Kiautschau im Mai/Juni 2017 in der Hochschule Worms; Filmmiete „Moniseur Chocolat“ am Tag gegen Rassismus; Zuschuss an die Alevitische Gemeinde zum Fest „Gemeinsam Leben – Gemeinsam feiern“ im Juni 2017.

Literatur: 11. Rheinhessen liest mit drei Veranstaltungen in Worms: Juliane Käßler, Franziska Franke und Kabarettarchiv Mainz.

Bildende Kunst: Im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kunst im Wormser“ fanden sieben Ausstellungen statt (Iris und Elvi Beiner, Dennis Hauck, Waltraud Bauer, Veronika Gröger, Michael Triegel, Gaby Gems-Manz und Martina Würtz). Gefördert wurde die Arbeit des Kunstvereins Worms.

Kinder- und Jugendtheater: Die Nibelungenhorde wurde für das regionale Programm „Delta plus“ gefördert, das Theater im Museumshof für seine Produktion „Oliver Twist“ im Rathausinnenhof, die Volksbühne für das Weihnachtsmärchen. Der Trägerverein LincolnTheater erhielt eine Spielstätten-förderung für Jugendtheater.

Worms-Verlag: Der Worms-Verlag bündelt städtische Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte und den Kulturprofilen in Kooperation und mit Unterstützung der städtischen Institutionen und sorgt für einen guten Vertrieb und einen Beitrag zum Stadtmarketing. 2017 sind neben den kleinen Katalogen zu den Ausstellungen im Wormser erschienen: Tagungsband „Vom finsternen zum bunten Mittelalter“ (10. Tagung Stadt und

Nibelungenliedgesellschaft), Tagungsband „Aufbruch in Rheinhessen nach 1945 (Tagung von Stadt und Historischem Verein Rheinhessen), Hans-Jörg Kochs Biografie von Marie-Elisabeth Klee (Ehrenbürgerin), der Katalog „Barocke Kunst aus Quito“ (Sammlung Heylshof), der Kunstkrimi „Der König von Burgund“ von Helmut Orpel, der im Heylshof spielt, und das Jugendbuch „Das Gold der Nibelungen“ von Andrea Liebers. Die Kulturkoordination ist für die Titelplanung und die Vernetzung (Förderzuschüsse) zuständig, auch in die Region Rheinhessen.

Bürgerbeteiligung

Spectaculum: Vorbereitungstreffen mit KVG des Netzwerks Lebendiges Mittelalter

Kulturnacht: Vorbereitung mit KVG, Förderung; Demokratie leben: Projekte des Begleitausschusses

Gremien

Kulturausschuss: In seiner Sitzung im Mai 2017 behandelte der Kulturausschuss das Verbundmarketing der Museen, die Planungen zum Domweihejubiläum 2018 und den Bericht des Instituts für Stadtgeschichte 2016, in seiner Sitzung im Oktober 2017 den Kulturbericht 2016, den Etatentwurf 2018 und die Ausstellungsplanung zum Jubiläum des Luther-Reichstags in 2021.

Kunstbeirat: Der Kunstbeirat kam im Juni 2017 zusammen. Es wurde über geplante Kunstprojekte in 2018 informiert, so die Fotoausstellung SchUM am Rheinland-Pfalz-Tag und das Lichtklangprojekt zum Domjubiläum. Für die Bespielung mit temporärer Kunst am Rathaus bot der Kunstverein auf Nachfrageseeine Kooperation an. Ein dauerhaftes Gerüst aus Stahlrohr soll im Laufe des Jahres 2018 installiert werden. Der Vorsitzende erklärte sich bereit, am Workshop Kultur des Touristikkonzepts teilzunehmen.

KuSeTi: Die Querschnittsarbeitsgruppe tagt alle zwei Monate und stimmt Messeauftritte, Marketingplanungen und andere Querschnittsthemen in den Bereichen Kultur, Tourismus, Freizeit und Öffentlichkeitsarbeit ab.

Ausblick

Ab 1.10.2018 ist die Kulturkoordination mit je einer halben Stelle durch Volker Gallé und David Maier besetzt.

Im Rahmen der Nutzungsplanungen für Schloss Herrnsheim fand im August 2018 erstmals im Vorgriff eine Vortragsreihe der Dalbergakademie unter dem Titel „Eine andere Türkei“ statt.

Im Rahmen der Vorbereitungen des Jubiläumsjahrs 2021 werden die Aktivitäten zwischen den Museen, den Festspielen und der Touristinformation abgestimmt, über Kooperationen mit der EKHN und den Städten Eisenach und Wittenberg gesprochen sowie mit Land, Bund und EKHN über finanzielle Förderungen. Das Land hat zugesagt, die Ausstellung im Städtischen Museum als „Landesausstellung“ laufen zu lassen.

Das Domweihejubiläum wurde wie geplant in Kooperation durchgeführt. Von Seiten der Kulturkoordination wurde neben der ÖA vor allem das Lichtklangprojekt gefördert und mitgestaltet.

Mit dem Festspielstück von Zaimoglu/Senkel beginnt eine konsequente Umsetzung des Leitbilds, nach dem in jedem Jahr eine neue Bearbeitung des Stoffes von einem anderen Autor inszeniert werden soll.

Im Rahmen der Weiterentwicklung zu SchUM läuft die Arbeit am Managementplan. Für 2020 ist im Rahmen der Landesausstellung „Kaiser am Rhein“ (Landesmuseum Mainz) eine Sonderausstellung zu SchUM im Jüdischen Museum in Vorbereitung.

Im Rahmen des Projekts „Demokratie leben“ werden zunehmend Veranstaltungen der politischen Bildung angeboten: 2018 Prof. Borchmeyer mit „Was ist deutsch?“ und Dr. Weiß mit „Die autoritäre Revolte“.